

AUS DER ARCHÄOLOGIE

Felsinschriften am dritten Katarakt

Das Gebiet um den dritten Katarakt ist heute nicht nur landschaftlich malerisch, sondern bietet auch mit den dortigen Granitmassiven und dem jetzigen Flusslauf einen guten Eindruck vom Charakter und der Bedeutung der Nilstromschnellen in ihrer Funktion als natürliche Grenzpunkte (Abb. 1). Als Relikte der pharaonischen Vergangenheit sind am dritten Katarakt vor allem Felsinschriften – königlicher und privater Natur – anzuführen. Des Weiteren fielen bei einer kurzen Oberflächenbegehung einige Keramikscherben auf, wobei sich neben vorwiegend rezentem Material auch wenige Scherben des Neuen Reiches (18. Dynastie) fanden.



Abb. 1: Landschaft beim dritten Katarakt (Überblick)

Eben diese Felsinschriften zeugen u.a. davon, dass die Insel Tombos beim dritten Katarakt, nördlich der Stadt Kerma, unter Thutmosis I. gesichert wurde (Urk. IV, 85). Der langjährige Ausgräber von Kerma, Charles Bonnet, bringt mit diesem Pharaos auch einen gewaltigen Zerstörungshorizont – eine massive Brandschicht – bei der westlichen Deffufa in Verbindung, und meint, bereits Thutmosis I. wäre bis nach Kerma vorgestoßen. Dies erscheint sehr plausibel, denn auch wenn Thutmosis I. offenbar als südlichen Grenzpunkt Ägyptens auf der Insel Sai eine Festungsanlage errichtet hat, so dürfte er zu einem gewissen Zeitpunkt sogar über den vierten Katarakt hinausgekommen sein, wie Felsinschriften bei Kurgus am Hagr el-Merwa bestätigen. Dieses weite Vordringen in den Süden ist zeitgleich mit dem beginnenden Niedergang des Reiches von Kerma und trug wohl auch dazu bei. Insgesamt kam es durch den Feldzug Thutmosis' I. erstmals zu einer Erweiterung des bereits im Mittleren Reich festgelegten ägyptischen Machtbereichs in Nubien.

Die große Felsstele Thutmosis' I. aus seinem 2. Regierungsjahr bei Tombos dient der Erinnerung an seinen siegreichen Feldzug in Nubien. Dort heißt es über den König: „Der die Täler öffnete, welche die Vorfahren nicht gekannt, welche [vorher] die Träger der Doppelkrone nicht gesehen hatten; seine südliche Grenze geht unmittelbar bis zu diesem Land.“ (Urk. IV, 85, Z. 11ff.) Säve-Söderbergh interpretiert diese Passage dahingehend, dass Thutmosis das Gebiet um Kerma eroberte, die größten militärischen Schwierigkeiten auf diese

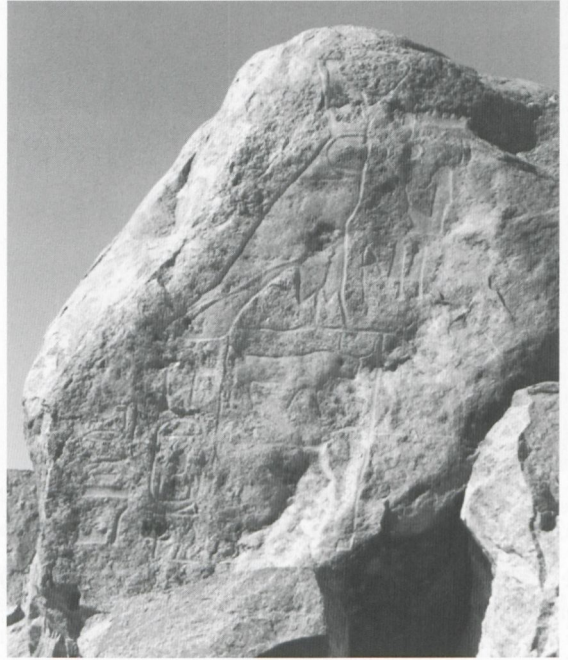


Abb. 2: Felsinschrift Thutmosis' I. (LD III 5e)

Weise überwunden waren und das Land nachfolgenden ägyptischen Eroberern bis zum vierten Katarakt offen lag. So verschiebt schließlich auch Thutmosis III. die Grenze an den Gebel Barkal.

Weiter ließ Thutmosis I. bei Tombos auch vier kleine Felsstelen nördlich der großen Stele, nahe beim Fluss, einmeißeln, die jeweils weit sichtbar die Namen des Königs sowie Beinamen, die ihn als Bezwiner Nubiens kennzeichnen, wiedergeben. Die vier Inschriften ergeben zusammen die volle Titulatur Thutmosis' I.

Die, von Süden kommend, erste Inschrift ist gut erhalten und deutlich zu lesen. Sie lautet (Abb. 2): „Horus, Starker



Abb. 3: Felsinschrift Thutmosis' I. (LD III 5c)

Stier, Geliebter der Maat (k3 nht mrj-M3^{c.t}), Guter Gott, Groß an Gestalt und Ka, ein Re (°3-hpr-k3-R^c), dem Leben gegeben ist, der Kusch niedergeworfen (sh^r) hat, geliebt von Amun-Re.“

Der Zusatz „geliebt von GN“ ist bei allen vier Inschriftentableaus so angeordnet, dass der Göttername gegenüber dem jeweils ersten Namen des Königs steht, wobei sich die entsprechenden Hieroglyphen anblicken.

In der nächsten Inschrift heißt es (Abb. 3): „Nbtj(-Name), Der mit der Schlangengöttin erscheint, mit großer Kraft (h^cj-m-nsr^t °3 phtj), Guter Gott, Herr Beider Länder, Groß an Gestalt und Ka, ein Re, dem Leben gegeben ist, der das Land [auf Erden](?) errettet hat (nh^m), geliebt von Month, dem Herrn von Theben.“

Die nächste Felsstele gibt den Geburtsnamen des Königs wieder, ist aber leider nicht sehr gut erhalten (Abb. 4): „Goldhorus, Mit schönen Jahren, der die Herzen leben läßt (nfr-npwt, s^cnh-jbw), Sohn des Re (s3-R^c) von seinem Leib, Thot ist geboren, erschienen wie Re (Dhwtj-msj(w) h^cj-mj-R^c), dem Leben gegeben ist, der Herr von Nubien (nb t3-stj), [im Land, auf der Insel](?) [1], an jedem Ort, geliebt von Amun, dem Herrn der Throne Beider Länder.“

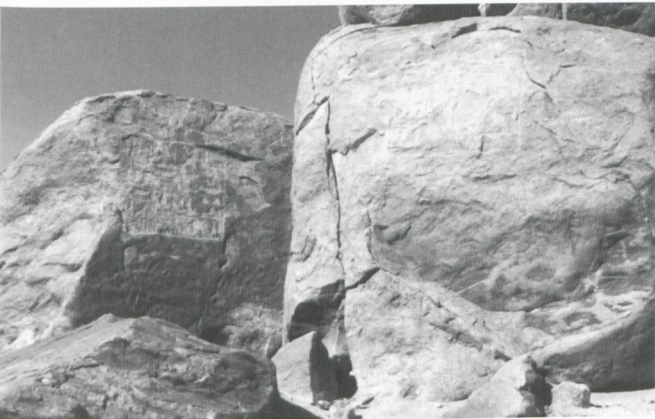


Abb. 4: Felsinschrift Thutmosis' I.
(LD III 5d im Vordergrund, LD III 5b)

Der Zusatz des Geburtsnamen „erschieden wie Re“ veranlasste Sethe, einen zweiten Feldzug Thutmosis' I. neben dem durch die große Felsstele sicher ins 2. Regierungsjahr datierten anzunehmen, da dieser Namenszusatz in den ersten vier Regierungsjahren nicht belegt ist. Bereits Säve-Söderbergh hat jedoch darauf aufmerksam gemacht, dass die ins 2. Jahr datierte Siegesstele keineswegs auch tatsächlich zu diesem Termin entstanden sein muss, sondern dass vielmehr eine Anfertigung nach dem Feldzug, nach der geglückten Besetzung des Gebietes wahrscheinlicher ist.

An einem benachbarten Felsen ließ der König als letzte der vier Inschriften folgende Worte verewigen (Abb. 4): „Horus, Starker Stier, Geliebter der Maat, König von Ober- und Unterägypten, Herr Beider Länder, Groß an Gestalt und Ka, ein Re, dem Leben gegeben ist, der siegreiche Herrscher (hq3 nht), der die Nubier (nh^sjw) vernichtet hat (skj), geliebt von Amun, dem Herrn der Throne Beider Länder.“

Die Anordnung der vier kleinen Felsinschriften ist genau durchdacht – von Süden her in den ägyptischen Machtbereich kommend, präsentiert sich dem Betrachter die vollständige Titulatur des Königs in der richtigen Reihenfolge: Horus, Nebti, Goldhorus, König von Ober- und Unterägypten sowie Sohn des Re. Allein der Geburtsname ist nicht bei der letzten Inschrift zu finden, sondern wird bereits am davor

liegenden Felsen gemeinsam mit dem Goldhorus-Namen genannt.

Auch die Auswahl der königlichen Beiwörter wurde nicht willkürlich getroffen. Die jeweils äußere (= erste und vierte) Inschrift beinhaltet den Horus-Namen und nimmt konkret auf kriegerische Aktivitäten des Königs Bezug – einerseits „der Kusch niedergeworfen hat“, andererseits „der die Nubier vernichtet hat“. Im Gegensatz dazu stehen auf den beiden mittleren Inschriften Epitheta, die weniger eine Tätigkeit des Königs als vielmehr einen (idealen) Zustand als Resultat vorangegangener Handlungen beschreiben – „der das Land errettet hat“ und „Herr von Nubien“. Die Gottheiten, unter deren Schutz sich der König in den Inschriften stellt, wurden ebenfalls bewusst gewählt – Amun-Re als Reichsgott beginnt die Reihe, es folgen ihm Month mit seinen kriegerischen Aspekten und seinem Bezug zu Theben sowie schließlich als Hauptgott der Thebais Amun.

An demselben Granitfelsen, an dem sich die große Siegesstele Thutmosis' I. befindet, haben sich an der heute vom Nil abgewandten Seite Vizekönige von Kusch späterer Zeiten verewigt. So ist zunächst eine sorgfältig gearbeitete Felsstele des Vizekönigs Merimose mit einer Kartuschenverehrungsszene zu nennen, die in ihrer Gestaltung sehr ungewöhnlich ist (Abb. 5). Merimose steht im Verehrungsgestus, mit langem Schurz, Halskragen und Perücke mit Salbkegel bekleidet, vor den beiden Federkartuschen Amenophis' III. (Thron- und Geburtsname, jeweils mit Doppelfeder und Sonnenscheibe bekrönt). Die Königsnamenringe ruhen auf dem Zeichen für „Vereinigung Beider Länder“ mit einer zusätzlichen Darstellung zweier gebundener Nubier. Diese Kombination von Feinddarstellung, Königsname und sm3 t3.wj-Zeichen besitzt in der Gattung privater Felsbilder keine Parallelen. Das Motiv ist vielmehr im königlichen Bildrepertoire beheimatet, findet sich an den Sockeln königlicher Statuen und wird vorwiegend zur Dekoration von Objekten des Kriegshandwerkes (Waffen, Streitwagen) verwendet.



Abb. 5: Felsstele des Merimose

Die Felsinschrift des Merimose ist im Stelenformat mit oberem halbrunden Abschluss gearbeitet. Als Begrenzung des Giebelfeldes wurde eine geflügelte Sonnenscheibe gewählt – ein Motiv, das von der Objektgattung der Stelen übernommen wurde, bei Felsinschriften jedoch ungewöhnlich und selten ist. Auffallend ist bei dieser Flügelsonne, dass sie aus Platzmangel aufgrund der Beischrift nur auf der

linken Seite ausgeführt wurde. Bei der Inschrift handelt es sich um insgesamt vier Kolumnen, drei kurze und eine lange als Begrenzungslinie nach außen: ← ¹ rdjt j3w n² nb t3wj sn³ t3 n ntr nfr⁴ jn s3-nswt n K3š jmj-r3 h3swt rsjw t3j h3w hr wnmj nswt [...] Mrj-msj

„Verehrung geben dem Herrn Beider Länder, das Küssen der Erde vor dem Guten Gott, durch den Königssohn von Kusch, den Vorsteher der südlichen Fremdländer, Wedelträger zur Rechten des Königs [...] Merimose.“

Im unlesbaren Bereich unmittelbar vor dem Personennamen sind wohl Epitheta bzw. ein weiterer Titel anzunehmen. So steht z.B. bei einer vergleichbaren Felsinschrift des Vizekönigs in Assuan an der entsprechenden Stelle sš-nswt m3^c n nb t3wj – „wahrhaftiger königlicher Schreiber des Herrn Beider Länder“.

Am selben Felsen, weit oberhalb der Stele des Merimose und bei Gegenlicht nur schwach erkennbar, zeigt eine Doppelszene den Vorsteher der Fremdländer, Pa-heka-nisut-em-ra-tau (P3-hk3-nswt-m-R^c-t3wj), mit verehrend erhobenen Armen. Der Adorant steht Rücken an Rücken jeweils vor einer einzelnen Kolumne, die mit den Kartuschen Amenophis' II. beginnt (LD Text V, 244, unten rechts). Links ist der Text noch größtenteils lesbar: → (°3-hprw-R^c) dj °nh j3w n jmj-r3 h3swt jmj-r3 rwy P3-hk3-nswt-m-R^c-t3wj

„Mit großen Gestalten, ein Re, dem Leben gegeben ist; Verehrung durch den Vorsteher der Fremdländer, den Vorsteher der Wache, Pahekanisutemrataui.“

Die rechte Kolumne ist ebenfalls nach diesem Schema zu ergänzen, der Text ist allerdings nach dem einleitenden Königsnamen stark zerstört.

Auf einer Insel bei Tombos findet sich eine weitere Felsinschrift eines Vizekönigs, die für die Abfolge dieser Beamten im Zeitraum unter Hatschepsut/Thutmosis III. von Bedeutung ist. Das Graffito datiert in das Jahr 20 unter Thutmosis III. Es handelt sich um eine Opferformel eines s3-njswt jmj-r3 h3swt rsjw, an dessen Epitheta eine Liste von Südpunkten ohne Mengenangaben anschließt, um auf diese Weise die Tüchtigkeit des Vizekönigs zu veranschaulichen. Der Name des Beamten wurde zweimal angeführt (Zeile 5 und 8), jedoch dann weggehackt und ist nun nicht mehr lesbar. Somit ist die Identität des Vizekönigs unklar, dementsprechend unterschiedliche Deutungen sind in der Forschung festzustellen, die jeweils die Abfolge dieser höchsten Beamten des Südens im angegebenen Zeitraum verändern. Zuletzt hat Paminger (1992) eine Lesung als Amunemnechu (Jmn-m-nh3w), der im 18. Jahr Thutmosis' III. sicher belegt ist, glaubhaft vertreten, weshalb eben dieser Beamte direkter Nachfolger des Seni (Snj) und unmittelbarer Vorgänger des Nehi (Nhj) sein dürfte. Der Text der Inschrift lautet wie folgt (Urk. IV, 1375): „Regierungsjahr 20. Der Gute Gott, der den Angreifer niederschlägt ... [der baut, ausstattet o.ä.] das Haus seines Vaters, damit er Stärke gebe [...] Mn-hpr-R^c ... Ein Opfer [das der König gibt] Amun-Re, dem Herrn der Throne Beider Länder und der Götter-Neunheit, die sich in Nubien befindet, damit sie veranlassen Tapferkeit, Wachsamkeit ... Leben, Heil, Gesundheit und Tüchtigkeit wie auch Gunst beim König und alles [Schöne] und Reine für den Ka des Königssohnes und Vorstehers der Südländer [Amunemnechu] trefflich für seinen Herrn; der sein [des Königs] Haus mit ... hnmt, Elfenbein, Ebenholz, tjšps-Holz, Pantherfellen, h3jt, Weihrauch der Md3jw und den Herrlichkeiten des elenden Kusch füllt, den man zum Palast des Herrn Beider Länder [...] empor-

steigen lässt, der als Gelobter eingeht und als ein Geliebter ausgeht, der Königssohn [Amunemnechu].“

Die Aufzählung der Produkte aus Nubien erinnert ein wenig an die Liste der wunderbaren Erzeugnisse aus Punt in Deir el Bahari.

Die wenigen Felsinschriften bei Tombos zeigen zugleich die Variantenmöglichkeit, Bandbreite und den unterschiedlichen Informationsgehalt dieser „Graffiti“ auf, die nicht willkürlich angebracht wurden, sondern in ihrer Ausrichtung oft miteinander in Beziehung stehen und/oder Bezug auf sakrale Kulteinrichtungen, Prozessions- oder Verkehrswege nehmen. Diese Ausrichtung von Felsinschriften ist besonders deutlich im Raum Assuan fassbar, wie bereits St. Seidlmayer gezeigt hat. In Tombos scheinen die privaten Inschriften einerseits auf einander Bezug zu nehmen, andererseits ist es mit Sicherheit kein Zufall, dass Merimose seine Felsstele in unmittelbarer Nähe zur Stele Thutmosis' I. setzte.

Die königlichen Inschriften von Tombos stellen wichtige Quellen zum Feldzug Thutmosis' I. dar. Bedeutend für prosopographische Belange und die Struktur der ägyptischen Verwaltung in Nubien sind die Felsinschriften der Beamten. Bei der Inschrift des Merimose wird das verwandte Wesen der Graffiti mit Stelen, die in Tempeln und an Prozessionswegen aufgestellt werden, besonders deutlich. Beide können dazu dienen, die Anwesenheit des Beamten zu dokumentieren bzw. dessen Teilnahme an verschiedenen Umzügen und Götterfesten zu sichern.

Wichtig ist auch das beim Felsbild des Merimose gebrauchte Motiv der Kartuschenverehrung, das seit Hatschepsut/Thutmosis III. bis in die Ramessiden-Zeit immer häufiger belegt ist. Unter anderem soll durch die Anbetung der Königsnamen eine persönliche Beziehung und Bindung des Beamten zum Herrscher dargestellt werden.

Bei Merimose kommt dabei der Aspekt zum Tragen, dass Vizekönige von Kusch vom König selbst eingesetzt werden und diesem direkt unterstellt sind. Für das wichtigste Amt in der südlichen Provinz werden in der Regel auch Persönlichkeiten ausgewählt, zu denen der Herrscher ein Vertrauensverhältnis hat. Merimose ließ mehrere Felsinschriften anfertigen, die ihn bei der Verehrung der Kartuschen Amenophis' III. zeigen und sein enges Verhältnis zum König dokumentieren; die meisten dieser Felsbilder finden sich im Gebiet um Assuan.



Abb. 6: Unfertiger Koloss in den Steinbrüchen

Insgesamt sollten Felsinschriften nicht nur als Quellen und Belege angesehen werden – wie es in der Forschung leider noch häufig der Fall ist –, sondern vielmehr als eigenständige „Objektgattung“ gehandelt und gewürdigt werden.

Spätestens seit der 18. Dynastie diente das Gebiet um

Tombos auch als Steinbruchregion. Dort wurde ein sehr charakteristischer grauer Granit abgebaut, von dem sich in verarbeiteter Form vor allem kolossale Statuen aus napatanischer Zeit erhalten haben. So ist auch auf der Ostbank, einige Hundert Meter von den Felsinschriften Thutmosis' I. entfernt, ein unfertiger Koloss liegen geblieben.

Es handelt sich um eine königliche, männliche Standfigur in Schrittstellung mit Königsschurz und tiefer Median-Linie am Oberkörper. Die Statue ist zwar unbeschriftet, wurde aber beinahe fertig gestellt und hat eine Höhe von etwa 4 m. Offenbar wurde der Koloss aufgrund eines Fehlers bzw. einer Beschädigung im Kopfbereich liegen gelassen. Heute ist der Kopf stark zerstört, Gesichtszüge sind kaum erkennbar. Das Entstehungsdatum der Kolossalstatue dürfte als früh-napatanisch anzusetzen sein, vermutlich handelt es sich entweder um König Taharqa oder Tanwetameni. Gute Vergleichsbei-

spiele stellen die beiden Kolosse aus Argo dar, die heute vor dem Nationalmuseum in Khartum stehen. Diese stammen mit Sicherheit aus demselben Steinbruch, sind in etwa 7 m hoch und stellen wohl Natakamani dar.

Julia Budka

Anmerkungen:

- [1] Die Lesung ist an dieser Stelle unklar; m.E. sollten Termini stehen, die den Begriff „allerorts“ (= „an jedem Ort“) illustrieren.

Literatur:

- D. Dunham, Four Kushite Colossi in the Sudan, in: JEA 33, 1947, 63-65
P. Paminger, Nochmals zum Problem der Vizekönige unter Hatschepsut, in: GM 131, 1992, 97-100
J. Peden, The Graffiti of Pharaonic Egypt. Scope and Roles of Informal Writings (C. 3100-332 BC), PdÄ 17, Leiden 2001
T. Säve-Söderbergh, Ägypten und Nubien, Lund 1941
C. Spieser, Les noms du Pharaon comme êtres autonomes au Nouvel Empire, OBO 174, 2000